

# Das Erste Buch /



## PROBLEMA XXXV.

### Eine wunderbahre Machina, welche in der

basin eines Bildes ein Gethön macht / wenn die Sonn darwider scheint / daß man  
meynet / es komb von dem Bild her.

**G**ornelius Tacitus gedenckt in seiner Historia eines Bildts Mennonis, so in E-  
gypten / welches ein Gethön von sich hören ließ / wenn die Sonn darwider schiene.  
Pausanias sagt / er habe das Bildt gesehen / vnd daß solches Gethön sey gewesen /  
wie die Senten auff einer Harpffen geben / wenn sie zerspringen. Vnd wird dieses  
als ein groß Wunderwerk von gemeldten Autoribus erzehlet. Aber nach Anleit-  
tung deren Maschinen / so ich im II. 12. vnd 13. Problematibus beschrieben / kan solches durch mit-  
tel der Sonnen leichtlich zu wegen gebracht werden. Vnd wil hie eine Figur zeigen / welche / wenn  
die Sonn darwider scheint / ein Gethön gleich einer Trummen soll von sich geben: Vnd damit  
solches desto besser zu verstehen / wil ich die Fabricam der Machinae zeigen / welche hernach dem  
Bildt einverleibet / oder in eine basin darauff es siehet / gebracht werden kan. Numb zwey küpf-  
ferne Gefäß / so aneinander / das eine 4. schuh lang / vnd 1. schuh hoch vnd breidt / das andere einen  
schuh an allen Scitten weit vnd hoch. Diese müssen an allen Enden wol geschlossen vnd verlöth-  
tet seyn: Im grossen ist eine Röhre mit einem Venteel A. wie die / deren wir vor diesem im II. Pro-  
blemate gedacht haben: vnd wird durch gemeldte Röhre das Wasser von unten auff in das Ge-  
fäß gezogen: Obenauff hat es ein Luftloch / wie mit F gezeichnet / welches zugemacht wird / wenn  
das Gefäß bis in die helffte gefüllet: vnder dem Gefäß aber muß eine natürliche Quelle seyn / in  
welcher die Röhre / darauff das Venteel A stehe: Darnach löhte eine gekrümbte Röhre B. mit ei-  
nem Ende in das eine / vnd mit dem andern in das andere Gefäß. Auff das kleine aber / (oder wo  
du das Gethön haben wilt) setze zwei Orgelpfeiffen / welche gemeldtes Gethön machen: die Röhren  
müssen auch vnderschiedtlich / nemlich die größte zween schuh lang / vnd die andere zween Zöll kür-  
zer / vnd beyde gedämpfft oder geschlossen seyn. Wenn nun die Sonn wider diese Gefäß scheint /  
so steigt das Wasser durch die gekrümbte Röhre / wie im II. Problemate gezeigt worden / vnd fällt  
in das kleine gevierdte Gefäß / dardurch die Luft so darinnen ist / heraus vnd in die Pfeiffen stöß-  
set / welche also ein bebendes Gethön / wie eine Trumme / von sich geben. Wenn die Nacht aber  
herbey kombt / wird sich / wie auch in gemeldtem Problemate gezeigt / das größte Gefäß wiederumb  
füllen: vnd wenn das kleine voll ist / so läßt gemeldtes Gethön nach: darumb das Wasser durch ein  
kleines Löchlein / so vnden an gemeldtem Gefäß mit C gezeichnet / wieder muß auffgeföhret wer-  
den: vnd wenn der Trib eines solchen Gefäß nicht genugsamb ist / die Pfeiffen zu treiben / so kan der  
Gewalt oder Trib mit zusezung noch mehrer solcher Gefäß gestärckt werden. Es können auch noch  
mehr andere wunderbahre inventiones mit dieser Machina angerichtet werden / welche ich zu  
einer andern gelegenheit auff dismal spahren wil.

PRO-